

ENTROPIENEURSHIP

HANDLUNGSLOGIK IM ANGEWANDTEN ENTREPRENEURSHIP NACH THESEN DER SÖFF

Abstrakt

Entropieneurship ist die praxeologische Handlungslogik im angewandten Entrepreneurship in Bezugnahme der Thesen der Sozioökonomischen Fraktalforschung (SÖFF). Der Entropieneurship konzentriert sich auf die Bewegung des Selbst, in Reflektion mit dem subjektiven Wert. Damit handelt es sich um eine Kontrainduktion zu quantitativem Business Development. Die Reflektion in der sozioökonomischen Sphäre bezieht sich auf Wirtschaftssubjekte die in Richtung undefiniertheit (Entropie) streben und die damit gemeinsam neue Räume gestalten wollen. Hier ist der Größte gemeinsame Nenner ähnlich einer Potenzfunktion anzusehen. Das vom Selbst durch abstrakte Arbeit hergestellte Wirtschaftsobjekt enthält die Potenz als innerer Wert. Auf der Suche nach einem Teiler (Akteur/Graph/Wirtschaftssubjekt), der ähnlich der Bruchrechnung, sich eine Marge/Spanne an der gemeinsamen Vision nimmt, um monetäre Wechselwirkung zu akkumulieren.

Der größte gemeinsame Nenner als didaktisches Konzept.

Die Leistung der abstrakten Arbeit entspricht einer fiktiven Form, welche als apriori Wissenschaft (Realwirtschaft) erbracht und als empirische Wissenschaft (Finanzindustrie) bepreist wird. Der als Warenfetisch (Marx) beschriebene Charakter des Kapitals der in der Wertform der Ware enthalten ist, ist aus der Perspektive des Entrepreneurs die Leistung der abstrakten Arbeit. Substanz des Warenwerts und Wertgröße (konkrete Arbeit) können bei dieser Betrachtung erstmals voneinander isoliert werden und der Wertschöpfungsbeitrag rein als die Lohnform (Marx) aus dem im mythisch-religiösen Sinne vorgeleisteten unternehmerischen Kalkül (Mises) in der relativen Beziehung der Ware zum Markt errechnet werden.

Durch die Gestaltung eines Projekts, als „feindliche“-Übernahme des Produktentstehungsprozesses und der Vergleichbarkeit in den originären Werten zu einem bereits akkumulierten Wirtschaftssubjekt (Melitta Bentz), dass die Weiterentwicklung seines Wirtschaftsobjekts (Filtertüte) vernachlässigt hat, kann auf eine gemeinsame Basislinie (Null-Linie) bzw. Ist-Zustand bei Start, geschlossen werden.

Dieser Forschungsgegenstand kann nur erbracht werden, wenn der Entrepreneur aus einer niedrigeren SoS (Sozialen Klasse) kommt, er durch intellektuelles Wachstum die Fitness-Arbitrage, das Nichterfüllen der Weiterentwicklung eines Wirtschaftsobjekts (Filtertüte) durch ein Wirtschaftssubjekt (Melitta Bentz), in der strukturellen makroökonomischen Umgebung erkennt und er sich selbst durch abstrakte Arbeit in die value Proposition bringt.

Um zu beweisen, dass sein Exkrement im Markt funktioniert (product-market-fit) muss sich die Spannung (Handelsspanne) in Form eines Impulses (Momentum) im Wirtschaftskomplex entladen. Diese Zielstellung beschreibt den Soll-Zustand (Eins-Linie).

Dies geschieht durch die normative Kraft des Faktischen (Jellineks) und ist ein Prozess, welcher der Thermodynamik gleicht. Aus einer makroökonomischen Perspektive (Kollektiv) ist der

Prozess zu sehen, wie das diffuse Abstrahlen, das im Mandeville-Paradoxon beobachtet wird. Das wird von Marx korrekt beschrieben als Entropie.

Aus der Perspektive des Entrepreneurs zeigt die beschriebene Entropie ihre dualistische andere Seite. Es ist die Richtung, die seine Biographie (Graphentheorie) innerhalb der multidimensionalen Mannigfaltigkeit nimmt. In der Kollektivbetrachtung, von einer klar definierten Position unten innerhalb der Coleman'schen Badewanne (Makro-Mikro-Makro-Modell) nach oben in eine unklar definierte Position die fähig ist Kontexthypothesen zu forcieren und somit einer höheren SoS entsprechen muss.

Die unternehmerische Vision hat eine Richtung, von unten nach oben!

Um ein Ersetzen der Position eines höheren SoS auf der Funktionalen Dimension zu erreichen, muss ein wertgleiches Ersetzen auf der Fraktalen Dimension (SÖFF) vorausgehen. Folglich muss die abstrakte Arbeit als Wertschöpfungsbeitrag mindestens gleich groß sein im Vergleich mit dem zu ersetzenden Wirtschaftssubjekt. Die Leistung des sui generis Charakters als Wertschöpfungsbeitrag kann bei einem im nichtsozialistischen Wirtschaftsbereich akkumulierten Wirtschaftssubjekt präzisiert abgegrenzt werden als bei einem im sozialistischen Wirtschaftsbereich, da bei zweitem die Dichotomie des Geldes nicht trennscharf definiert werden kann.

Daher eignet sich der Versuchsaufbau mit dem Wirtschaftssubjekten Melitta Bentz und Johann von Dancer welche verschränkt sind mit den Wirtschaftsobjekten Filtertüte und Aroma Filter.

Als effektives Prinzip wird das im Wirtschaftsobjekt als innerer Wert beschriebene Potentialwachstum aus der Innenperspektive des Entrepreneurs in Form einer self-financing-growth rate/selbst-finanzierende-Wachstumsrate bezeichnet. Dieses muss in einem mikroökonomischen Sinn bereits holistisch die Komplexität als inneren Wert beinhalten um bei einem Wirtschaftsimpuls als effektives Prinzip die selbst-finanzierende-Wachstumsrate durch monetäre Wechselwirkung in Form einer/s Parabel/Produktlebenszyklus zu zeigen.

2 / 4

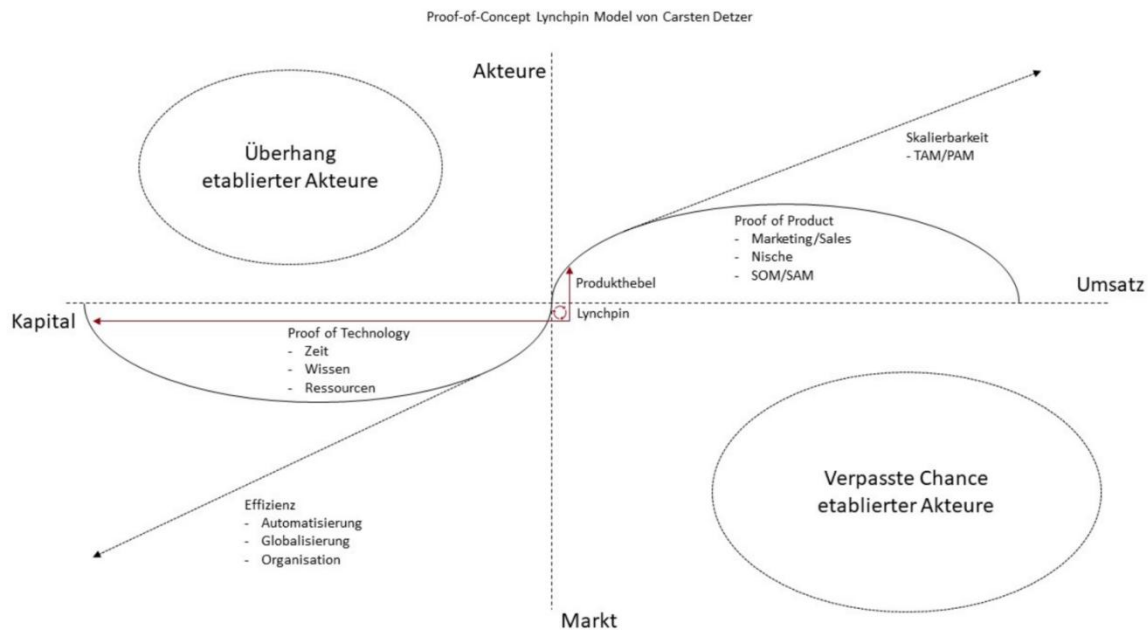
Der von McClelland als Punkt, graphisch (Graphentheorie), und von Coleman als Quelle, undefinierbar (Kairos), bezeichnete Ort innerhalb des Makro-Mikro-Makro-Modells ist die Schnittstelle für den Entrepreneur um das Theorem um die Logik der Disruption (SÖFF) zu erweitern. Hierfür muss er sich intellektuell in die Lage versetzen ein fitteres Abstrakt (Bild) der sozioökonomischen Sphäre zu haben und die Zukunft treffender ableiten.

Das nichtlineare Gleichungssystem zwischen Preis und Wert (Sraffian) wird durch die Platzierung eines Wirtschaftsobjekts, das rein aus originären Werten (Patent) besteht, gekrümmt und der Entrepreneur wird selbst zu der von Coleman beschriebenen Quelle mit seiner sui generis Fraktalen Inneren Ordnung. Der Vorgang zeigt keine konkrete, sondern nur abstrakte Arbeit und entspricht rein apriori Wissenschaftlicher Praxeologie (Österreichische Schule).

Das Proof-of-Concept Lynchpin Modell beschreibt dieses Abstrakt wie folgt.

Das Kapital drückt in den Umsatz und die Akteure drücken in den Markt. Wenn etablierte Akteure (Wirtschaftssubjekte) Chancen verpassen, bietet das Raum für neue Konzepte (Wirtschaftsobjekte). Ein solches neues Konzept ist hier dargestellt als Dreh-und-Angelpunkt (Englisch: Lynchpin, Bezeichnung abgeleitet aus der Finanzindustrie).

Wenn das neue Konzept den Proof-of-Technology erhält und damit einen Produkthebel erzeugen kann, der groß genug ist und somit den Proof-of-Product bekommt, dann liegt der Proof-of-Concept vor.



Proof-of-Concept Lynchpin Model von Carsten Detzer

Der Entrepreneur als Wirtschaftssubjekt steigt in die Hierarchie-Ebene der, spieltheoretisch dominanten, makroökonomie-Wirtschaftssubjekte auf. Das Produkt/Wirtschaftsobjekt, welches sich materialisiert hat im Wirtschaftskomplex, hat damit die Geldmenge qualitativ vergrößert. Der Diffusionsprozess des Wirtschaftsobjekts nimmt einen Verlauf der Entropie, indem es sternförmig vom graphisch (Graphentheorie) veranschlagten Punkt nach McClelland abstrahlt in alle Richtungen.

Dieser Punkt ist der Graphentheoretische Ort, an dem durch die Aktion ein Gravitationszentrum entstanden ist, dass der makroökonomischen Anziehungskraft des Produkts/Wirtschaftsobjekts in einer multidimensionalen Mannigfaltigkeit entspricht. Damit hat der Entrepreneur der zeitlichen Entwicklung vorgegriffen und krümmte die zukünftige monetäre Wechselwirkung zu seinen Gunsten.

Konkret kann das topologische Lasso (Mathematik) auf diese Art und Weise überwunden werden, wenn der Entrepreneur/Akteur einen abstrakten inneren Wert beispielsweise in Form eines Patents herstellt und so ein Wirtschaftsobjekt an dem Ort erzeugt hat. Die relative Beziehung im Markt, welche das vernachlässigte Wirtschaftsobjekt inne hatte, wird ersetzt durch das neu geschaffene Wirtschaftsobjekt und muss zwingend vom Preissystem bewertbar sein.

Damit wird die Dimension Disruption zum Makro-Mikro-Makro Modell hinzugefügt.

Diese Innere Fraktale-Ordnung (SÖFF) zeigt reduktionistisch zur Mikro-Ebene des Wirtschaftskomplexes. Diese Fraktale beschreiben die Aggregationsregeln, die für das System in sich gelten und werden auch Latenz genannt. Die Funktionale Dimension, welche ein Wirtschaftsobjekt mit ihrem „Latent Pattern Maintenance“ Wertmuster (Produkt/Äon) im Ganzen vertritt, bietet die Chance für eine Disruption (Christensen). Durch das Ersetzen eines solchen Wertmusters (Produkt/Äon) durch einen neu in den makroökonomischen Markt kommenden Akteur/Wirtschaftssubjekt/Entrepreneur mit einem selbstähnlichen Wertmuster, kann eine kreative Zerstörung (Schumpeter) in der Mikroökonomie ausgelöst werden.

Selbstversuch mit dem Forschungsgegenstand Aroma Filter

Um das Überschreiten der Mises-Hayek Grenze und damit die Forschungsfrage der SÖFF; Ist es empirisch beweisbar durch abstrakte Arbeit nach der Theorie der SÖFF, Wertschöpfung zu erzeugen mit selbständigem Handeln zu vergleichbarem Wirtschaftssubjekt; zu prüfen hat der Autor sich in einen Selbstversuch begeben.

Herleitung zum Status Quo:

Im Negativraum wurde kreatives Produkt-Sourcing betrieben und das intellektuelle Wachstum lässt sich zurück verfolgen bis zu der Erkenntnis, das Technologie-Unternehmer ein skalierbares Produkt vertreiben, bis vor meinen ersten Patentantrag zu meinem ersten Startup-Unternehmen „vantastec Systems“ am 26.01.2014. Dokumentiert anhand eines Videotagebuchs, dass die individuelle Pfadabhängigkeit beglaubigt (<https://www.youtube.com/watch?v=PkLkKZws6kw>).

In der darauffolgenden Depressions-Phase habe ich angefangen die Erlebnisse zu Erkenntnissen zu verbinden und in einer Science-Fiction-Novelle namens „der Entropieneur“ auszugestalten. Erst nach Fertigstellung 2023 habe ich selbst ableiten können, dass die wirtschaftswissenschaftlichen Thesen der Österreichischen Schule entsprechen, von welcher ich bis dahin nichts wusste.

Durch ein Experiment, dass das Strascheg Center for Entrepreneurship (SCE) der Hochschule München im Februar 2019 durchgeführt hat ist der erste messbare Impuls ausgelöst worden. Ich war in Vorbereitung zu dem Pitch am nächsten Tag, für welchen ich ein anderes Produkt kreiert hatte, mit dem ich aber nicht zufrieden war. Ich war bereits auf neuem kreativen Produkt-Sourcing, mit einem Spaziergang durch den Westpark ohne Idee zurückgekommen, als meine Frau Besuch bekam und auf ihrer Heimatsprache fragte, ob der Gast Filterkaffee trinken wolle. Der Gedankenblitz, warum es keine Aroma Filter gäbe, schoss mir durch den Kopf und ich habe die Idee am nächsten Tag beim SCE präsentiert.

Den Patentantrag zum Aroma Filter habe ich auf den Tag genau 111 Jahre nach Melitta Bentz im Juni 2019 gestellt. Diese spontane Ordnung dient nun als Faktum um die Fraktale Gestalt des inneren Werts zu verdeutlichen.

Aufgrund des fehlenden Zugangs zu Kapital, weil Banken nur anhand der Bonität Kredite geben und kein Risikokapitalmarkt für Deutsche Gründer existiert, habe ich die Praxeologie (Bootstrapping) gewählt und durch spontane Ordnung (siehe Arbeitspakete) die Thesen der SÖFF und Entropieneurship kreiert, um mit dem Produkt monetäre Wechselwirkung zu erzielen.

Erste Prototypen im September 2020 wurden online veröffentlicht und die Melitta Group war die 6. Bestellung. Die ersten kleinen Abverkäufe wurden durch die Lebensmittelaufsicht untersagt und weiter mit einem Bußgeld versehen, dass zu tieferen finanziellen Schaden geführt hat.

Aufgrund der mangelnden finanziellen Mittel konnten bis zum Status Quo nur Kleinstmengen an Prototypen hergestellt und getestet werden. Die abstrakte Arbeit, insbesondere aus intellektuellen Konstruktionen, konnte jedoch erbracht werden und führt das Projekt zu einem einzigartigen Versuchsaufbau, bei welchem das Überschreiten der Mises-Hayek Grenze rein durch immaterielle Vermögenswerte gemessen werden kann!

Durch die Forschungszulage kann erstmalig ein Maschinenpark angeschafft werden, der das quantitative Testen von überarbeiteten Prototypen ermöglicht und das Risiko voll minimiert. Es kann damit exakt das Ratio gemessen werden ab welchem eine Polaritätsumkehrung bei den Marktakteuren einsetzt und folglich die abstrakte Arbeit reziprok bepreist wird.